



Kräftiges Wirtschaftswachstum im Jahr 2010

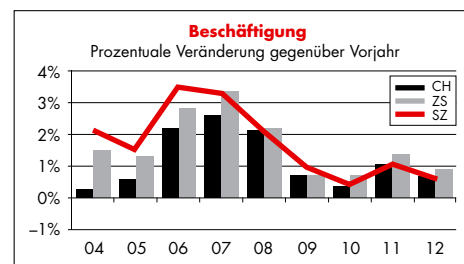
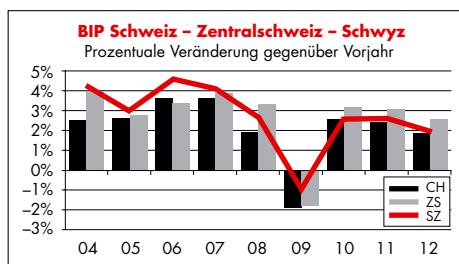
Im vergangenen Jahr konnte die Wirtschaft des Kantons Schwyz kräftig expandieren (BIP: +2.6%). Sowohl der sekundäre als auch der tertiäre Sektor verzeichneten dank der Aufholprozesse nach dem Krisenjahr 2009 ein kräftiges Wertschöpfungsplus. Die Exportentwicklung fiel hingegen aufgrund des starken Frankens verhältnismässig schwach aus (2010: -1.7%). Für das laufende Jahr bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundsätzlich positiv. BAKBASEL erwartet für 2011 einen anhaltenden Erholungsprozess und ein reales Wertschöpfungswachstum von 2.6 Prozent im Kanton Schwyz.

War das Jahr 2009 noch von massiven Wachstumseinbussen im Zuge der Weltwirtschaftskrise geprägt, zeigte sich die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr in ausgesprochen guter Verfassung und das globale BIP wuchs um 3.8 Prozent. Allerdings verlief die wirtschaftliche Erholung international betrachtet keineswegs einheitlich. Während die Schwellenländer und bestimmte Industrielän-

der wie Deutschland oder die USA hohe Wachstumsraten aufweisen konnten, hatten insbesondere einige Länder der Eurozone wie die sogenannten PIGS-Staaten (Portugal, Irland, Griechenland, Spanien) aufgrund hoher Staatsverschuldung weiterhin mit Wachstumsproblemen zu kämpfen. Im laufenden Jahr dürfte sich das dynamische Expansions-tempo der Weltwirtschaft angesichts der weiterhin positiven ökonomischen Rahmenbedingungen fortsetzen. Verantwortlich hierfür sind zum einen der kräftige private Konsum und die wachsende Investitionstätigkeit in den Industriestaaten, zum anderen die positiven Wachstumsaussichten der Schwellenländer. BAKBASEL erwartet daher eine Wachstumsrate des globalen realen BIP von 3.5 Prozent. Allerdings bestehen gewisse Unsicherheitsfaktoren, die das Wachstum

negativ beeinflussen könnten. Diesbezüglich sind vor allem eine mögliche Eskalation der Schuldenkrise in der Eurozone, die ungewisse Ölpreisentwicklung aufgrund der Konflikte in Nordafrika und Nahost sowie die schwer abzuschätzenden Auswirkungen der Katastrophe in Japan zu nennen.

Die Schweizer Wirtschaft konnte im vergangenen Jahr ebenfalls kräftig expandieren und dank eines BIP-Wachstums von 2.6 Prozent die Verluste des Jahres 2009 (-1.9%) mehr als kompensieren. Besonders die starke Binnenkonjunktur trug massgeblich zur kräftigen Erholung bei. 2011 sollte das hohe Wachstumstempo fortgesetzt werden können, wobei die Gründe für den Schweizer Aufschwung vielfältiger Natur sind: Erstens sorgen die Zuwanderung ausländischer



Arbeitskräfte und der zu erwartende Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosenquote für ein freundliches Konsumklima. Zweitens spiegelt sich das historisch niedrige Zinsniveau in der anziehenden Investitionstätigkeit der Unternehmen wider. Auch die Exportwirtschaft sollte dank der stabilen internationalen Konjunktur ihre Absatzmöglichkeiten ausweiten können, allerdings dürfte der Druck auf die Margen angesichts des starken Frankens weiterhin hoch ausfallen. Auf der anderen Seite begrenzt die Frankenstärke die Gefahr einer importierten Inflation aufgrund steigender Rohstoffpreise. Insgesamt rechnet BAKBASEL in diesem Jahr mit einer Zunahme des Schweizer BIP von 2.4 Prozent.

Kräftige Aufholprozesse des sekundären und tertiären Sektors 2010

Nach dem schwierigen Krisenjahr 2009 konnte der Kanton Schwyz im vergangenen Jahr wieder auf die Erfolgsspur zurückfinden und das reale Bruttoinlandsprodukt um 2.6 Prozent steigern. Verantwortlich hierfür war vor allem die dynamische Entwicklung des sekundären Sektors, der die Wertschöpfung um 3.1 Prozent erhöhen konnte. Aber auch die Dienstleistungsbranchen legten ein respektables Wachstumstempo vor (+2.4%). Innerhalb des produzierenden Sektors konnte 2010 vor allem das Baugewerbe überzeugen, welches mit einer Wachstumsrate von 4.2 Prozent ein bedeutender Wachstumstreiber des Kantons Schwyz war. Auch die für den Kanton wichtige Branche der Investitionsgüterindustrie zeigte sich trotz der schwachen Exportentwicklung dynamisch und steigerte die Wertschöpfung um 2.9 Prozent. Im Dienstleistungssektor erzielten im vergangenen Jahr die Handelsbranchen mit 4.2 Prozent das höchste Wertschöpfungswachstum. Zudem konnte auch die Finanzbranche ein hohes Wachstumstempo vorlegen (+3.2%).

Gute Aussichten für die Schwyzer Wirtschaft im laufenden Jahr

Für das laufende Jahr bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundsätzlich positiv. Die starke Binnenkonjunktur und die robuste internationale Konjunktur sollten auch in diesem Jahr ein hohes Wachstum des Kantons Schwyz ermöglichen. Von der an-

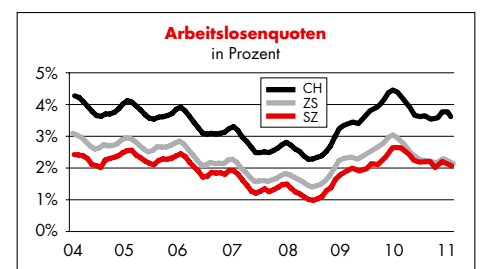
ziehenden Investitionstätigkeit der Unternehmen wird vor allem die Investitionsgüterindustrie profitieren, weshalb BAKBASEL ein Wertschöpfungsplus dieser Industrie von 3.6 Prozent prognostiziert. Das Wachstum des Baugewerbes dürfte sich hingegen aufgrund der auslaufenden staatlichen Konjunkturprogramme deutlich abschwächen und voraussichtlich nur noch 1.0 Prozent betragen.

Im Dienstleistungsgewerbe sind die Aussichten 2011 ausgesprochen positiv. BAKBASEL erwartet ein Wachstum dieses Sektors von 2.8 Prozent. Angesichts des starken privaten Konsums sollten vor allem die Handelsbranchen dynamisch expandieren können (2011: +3.4%). Insgesamt wird 2011 mit einem BIP-Wachstum von 2.6 Prozent im Kanton Schwyz gerechnet.

Stabilisierung auf dem Schwyzer Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Schwyzer Arbeitsmarkt blieb 2010 angespannt. Trotz der konjunkturalen Erholung stieg die kantonale Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt auf 2.3 Prozent (2009: 2.1%). Damit lag die Arbeitslosenquote jedoch weiterhin deutlich unterhalb des schweizerischen Durchschnitts von 3.9 Prozent. Zu dieser Entwicklung trug die Tatsache bei, dass die Unternehmen während der Krise verstärkt auf den Einsatz von Kurzarbeit gesetzt hatten, um qualifiziertes Personal halten zu können.

Im laufenden Jahr sollte sich der anhaltende wirtschaftliche Aufschwung auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen können, weshalb mit einem Anstieg der Erwerbstätigenzahl um 1.1 Prozent gerechnet wird.



Konjunkturindikatoren Kanton Schwyz

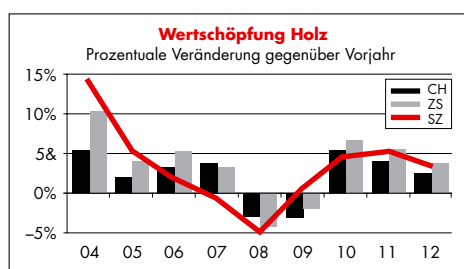
Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2010 II	2010 III	2010 IV	2011 I
Exporte (in Mio. CHF)	349.9	346.5	360.0	-
-%-Veränderung	-0.8	-1.0	3.9	-
Bauftragseingang (in Mio. CHF)	121.2	59.7	94.2	-
-%-Veränderung	81.0	-50.8	57.9	-
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	377.7	426.6	352.8	340.4
-%-Veränderung	-5.6	12.9	-17.3	-3.5
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	113.3	116.1	109.1	84.9
-%-Veränderung	7.1	2.4	-6.0	-22.2
Hotelübernachtungen (in 1'000)	167.5	167.2	157.1	-
-%-Veränderung	9.0	-0.2	-6.0	-
Neueintragungen Handelsregister	308	275	334	337
-%-Veränderung	4.4	-10.8	21.8	0.7
Firmenkonkurse	46	53	24	45
-%-Veränderung	12.9	14.2	-53.8	86
Gemeldete offene Stellen	288	289	340	446
-%-Veränderung	36.7	0.6	17.4	31.4
Arbeitslose	1744	1672	1457	1331
-%-Veränderung	0.5	-4.1	-12.9	-8.6
Arbeitslosenquote (in %)	2.4	2.3	2.0	1.9

Branchen im Detail

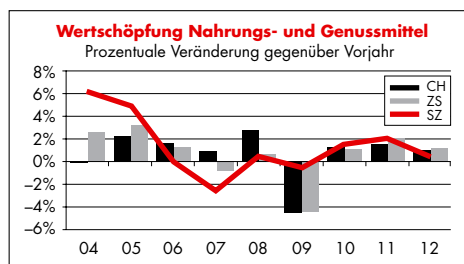
Holzgewerbe expandiert fulminant

Das Schwyzer Holzgewerbe erreichte 2010 ein ausgesprochen hohes Wertschöpfungswachstum von 4.7 Prozent. Dabei profitierte die Branche erheblich von der guten Baukonjunktur. Obwohl sich die Dynamik des Baugewerbes spürbar abschwächen wird, sollte der zunehmende Trend der Energiegewinnung aus Holz für eine weiterhin hohe Nachfrage nach Holzprodukten sorgen. Daher bleiben die Aussichten für das Schwyzer Holzgewerbe auch im laufenden Jahr ausgezeichnet und es wird eine Zunahme der realen Bruttowertschöpfung von 5.4 Prozent erwartet.



Solides Wachstum in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie

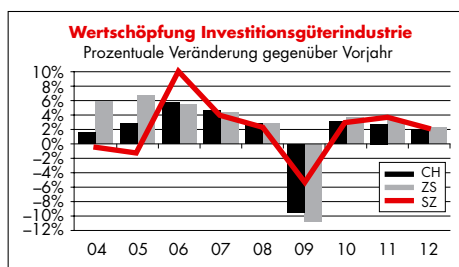
Die kantonale Nahrungs- und Genussmittelindustrie konnte ihre reale Bruttowertschöpfung im vergangenen Jahr um 1.5 Prozent steigern. Dabei überzeugten vor allem die Exportzahlen, die trotz des starken Frankens um 16.9 Prozent erhöht werden konnten, womit der positive Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt wurde. Angesichts des guten Konsumklimas sollte die Branche auch 2011 mit einer Wachstumsrate von 2.1 Prozent ein solides Wertschöpfungsplus erwirtschaften können. Aufgrund steigender Rohstoffpreise und des intensiven brancheninternen Wettbewerbs wird sich dies jedoch nicht bei den Erwerbstätigenzahlen zeigen. BAKBASEL prognostiziert für 2011 einen leichten Rückgang der Beschäftigung in der Branche von 0.3 Prozent.



Kräftiger Aufschwung in der Investitionsgüterindustrie

Nach dem massiven Nachfrageeinbruch im Jahr 2009 (-5.6%) gelang es der exportorientierten Schwyzer Investitionsgüterindustrie im vergangenen Jahr auf den Wachstumspfad zurückzukehren (+2.9%). Von grosser Bedeutung waren dabei die robuste Binnen- und internationale Konjunkturaufschwung, welcher mit einer spürbaren Erholung der Exportvolumina einherging. So konnte bei den beiden Exportwarengruppen «Metalle» und «Fahrzeuge» die Trendwende geschafft werden und nach herben Einbrüchen im Vorjahr die Zahl der Exporte 2010 um 0.9 resp. 1.9 Prozent gesteigert werden. Die Warengruppe «Maschinen, Apparate, Elektrotechnik» musste dagegen auch im vergangenen Jahr einen Rückgang der Ausfuhren von 8.1 Prozent verkraften.

Da sich an den positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundsätzlich wenig ändert, bleiben die Aussichten der Branche im laufenden Jahr unverändert gut. BAKBASEL erwartet daher ein Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 3.6 Prozent; ein Wert der deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt liegt (CH 2011: 2.7%). Aufgrund der Exportorientierung der Investitionsgüterindustrie könnte allerdings ein weiterer Anstieg des Frankens die Aussichten spürbar eintrüben.

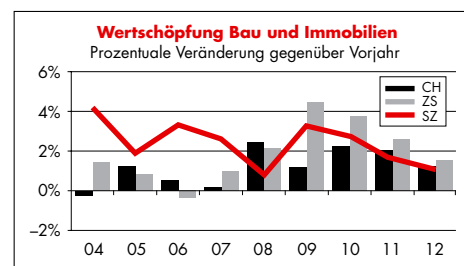


Dynamische Entwicklung des Baugewerbes im Jahr 2010; verhaltener Ausblick 2011

Die Schwyzer Bauwirtschaft war im Jahr 2009 eine wichtige konjunkturelle Stütze für den Kanton gewesen, da sie trotz der Wirtschaftskrise eine beeindruckende Wachstumsrate aufweisen konnte (+6.4%). Auch im vergangenen Jahr gelang es der Branche, wieder ein hohes Wachstumstempo vorzulegen und die Wertschöpfung um 4.2 Prozent

zu steigern. Dabei florierte vor allem der Hochbau und speziell der Wohnungsbau, während der Tiefbau eine leicht rückläufige Bautätigkeit verzeichnen musste (-1.7 Prozent). Die starke Entwicklung des Baugewerbes lässt sich zum einen durch die staatlichen Konjunkturprogramme, zum anderen durch die historisch niedrigen Zinsen sowie die verbesserten regulatorischen Anreize erklären.

Der Ausblick für das Jahr 2011 ist jedoch eher verhaltener Natur. Vor allem das Auslaufen der staatlichen Stabilisierungsmassnahmen wird die Wachstumsdynamik spürbar dämpfen. Dies zeigt sich bereits in der Entwicklung der Bauvorhaben im ersten Quartal 2011, bei denen sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau negative Wachstumsraten aufwies. Da sich aber das Zinsniveau weiterhin auf niedrigem Niveau befindet und auch die Binnenkonjunktur robust ausfällt, sollte das Baugewerbe im laufenden Jahr zumindest moderat wachsen können. Im Bereich des Wohnungsbaus spielen auch demographische Faktoren eine Rolle, insbesondere das Bevölkerungswachstum sorgt hier für die Nachfrage. Insgesamt rechnet BAKBASEL für die Schwyzer Bauwirtschaft im Jahr 2011 mit einem Wertschöpfungsplus von 1.0 Prozent.

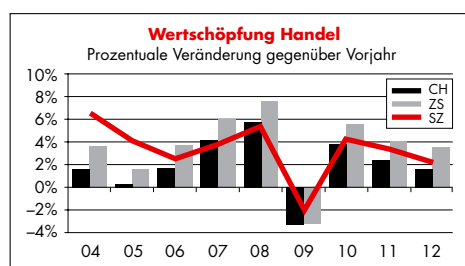


Handelsbranchen im Aufwind

Die Schwyzer Handelsbranchen konnten die reale Bruttowertschöpfung im vergangenen Jahr um 4.2 Prozent steigern. Besonders stark präsentierte sich der Grosshandel, der eine Wachstumsrate von 5.2 Prozent erreichte. Aber auch der Detailhandel profitierte vom guten Konsumklima und wuchs um 2.3 Prozent. Damit konnten die Einbussen der Wirtschaftskrise mehr als kompensiert werden. Zusammen erzielten die beiden Handelsbranchen 2010 mit ihrer Branchenwertschöpfung einen Anteil von 16.8 Prozent am regionalen Schwyzer Bruttoinlandsprodukt

und waren damit einer der wichtigsten Wachstumstreiber innerhalb des Kantons.

Im laufenden Jahr sprechen die günstigen ökonomischen Rahmenbedingungen dafür, dass das hohe Wachstum des Handels fortgesetzt werden kann. Die Stabilisierung auf dem Schwyzer Arbeitsmarkt dürfte vor allem dem Detailhandel zugute kommen, während die robuste ausländische Nachfrage den Grosshandel stützen sollte. Allerdings besteht die Gefahr, dass steigende Rohstoff- und Energiepreise die Kaufkraft der Konsumenten beeinträchtigen. Der hohe Franken sollte jedoch die negativen Impulse einer solchen importierten Inflation zumindest vorerst abschwächen können. BAKBASEL erwartet folglich für 2011 ein reales Wertschöpfungsplus von 3.4 Prozent im Schwyzer Handelsgewerbe, wobei der Detailhandel um 2.5 und der Grosshandel um 4.3 Prozent zulegen dürfte.



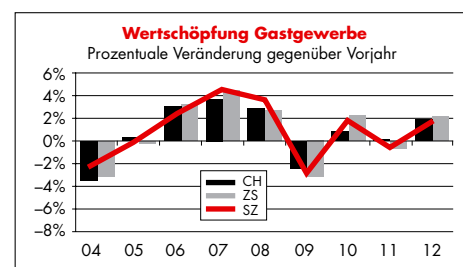
Leichte Erholung im Gastgewerbe; eingetrübter Ausblick aufgrund des starken Frankens

Das Schwyzer Gastgewerbe hatte erheblich mit der Wirtschaftskrise und der resultierenden schwachen touristischen Nachfrage zu kämpfen. Dementsprechend musste ein Rückgang der realen Wertschöpfung von 3.0 Prozent im Jahr 2009 verkraftet werden. Im vergangenen Jahr gelang die Trendwende und im Zuge der wirtschaftlichen Erholung konnte eine Wachstumsrate von immerhin 1.8 Prozent erzielt werden. Sowohl die Binnen- als auch die ausländische Nachfrage nach Logiernächten zeigte sich stark erholt, so dass insgesamt eine Zunahme der Hotelübernachtungen von 4.1 Prozent zu verzeichnen war (inländische Gäste: +4.6%; ausländische Gäste: +3.4%). Bei näherer Betrachtung der ausländischen Nachfrage fällt jedoch auf, dass es signifikante Unterschiede bei den einzelnen Ländern gab.

Während die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus den klassischen Herkunftsländern wie Deutschland oder Holland weiter rückläufig war (-8.1% bzw. -12.3%), stieg die touristische Nachfrage aus Osteuropa und Asien massiv an (+14.4% bzw. +83.1%). Die schwache Nachfrage aus Westeuropa (-5.6%) lässt sich dabei vor allem durch den Höhenflug des Frankens im Vergleich zum Euro erklären.

Für 2011 ist der Ausblick für das Schwyzer Gastgewerbe bereits wieder eingetrübt. Besonders die durch die anhaltende Frankensstärke verursachte schwache Nachfrage aus den Staaten der Euro-Zone dürfte schwer zu kompensieren sein. Zudem könnte die Katastrophe in Japan negative Auswirkungen auf die asiatische Nachfrage haben. Da jedoch der Anteil der japanischen Gäste an den ausländischen Hotelübernachtungen 2010 äusserst gering ausfiel, sollten sich etwaige

negative Impulse in Grenzen halten. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für das kantonale Gastgewerbe 2011 einen leichten Rückgang der realen Wertschöpfung von 0.6 Prozent.



Die **Bruttowertschöpfung** ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, welche hierfür benötigt wurden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Reale Wertschöpfung Kanton Schwyz Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2010	2011	2011 - 2010
Land-, Forstwirtschaft	-2.5	-0.1	-3.0
Sekundärer Sektor	3.1	2.3	1.2
Energie und Wasser	1.6	1.8	1.4
Nahrungs-, Genussmittel	1.5	2.1	0.2
Be- und Verarbeitung von Holz	4.7	5.4	2.2
Exportorientierte Industrie	2.8	3.0	1.7
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	2.4	0.9	0.1
Investitionsgüterindustrie	2.9	3.6	2.1
Metallindustrie	3.0	2.6	0.1
Maschinen, Fahrzeuge	2.4	3.9	2.7
Elektrotech., Feinmech., Optik	3.5	4.2	3.6
Bau und Immobilien	2.8	1.6	1.3
Dienstleistungssektor	2.4	2.8	2.5
Handel (Gross-, Detailhandel)	4.2	3.4	2.7
Gastgewerbe	1.8	-0.6	1.1
Finanzsektor (Banken, Vers.)	3.2	2.9	2.2
Unternehmensbez. Dienstleistungen	3.3	4.2	4.8
Reales Bruttoinlandsprodukt	2.6	2.6	2.0

Die Schwyzer Wirtschaftsprognose wird von der **BAK Basel Economics** halbjährlich im Auftrag der Schwyzer Kantonbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Schwyz.